

MAIJALA, MINNA (2004). *Deutschland von außen gesehen. Geschichtliche Inhalte in Deutschlehrbüchern ausgewählter europäischer Länder*. Peter Lang: Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Bd. 1890). ISBN 3-631-52730-6. 467 S., € 74,50.

In der frühen Genese typisierender Wahrnehmungsmuster anderer Länder und Kulturen nehmen Schulbücher eine exponierte Rolle ein. Dabei sind es neben landeskundlichen vor allem historische Themen und ihre Behandlung im Unterricht, die das Bild der Lernenden von dem jeweils behandelten Land nachhaltig prägen. Entsprechend früh ist von Seiten der institutionell historisch angebundenen Schulbuchforschung auf die entscheidende Funktion des Geschichtsbuchs in der Konstruktion historischen Bewusstseins nicht nur gegenüber der eigenen, sondern auch gegenüber der Geschichte anderer Staaten und Länder eingegangen worden. Mitunter kann diese Erkenntnis auch zum Politikum werden, wie die 2003 im Auftrag des Rates für europäische kulturelle Zusammenarbeit erschienene Studie von Robert Stradling zeigt (vgl. vor allem Stradling 2003, 161ff.). Auch der hohe Stellenwert der Geschichte als Teil der Landeskunde in Lehrwerken des Fremdsprachenunterrichts ist bereits seit längerem durch quantitative Studien (z. B. Timme 1996) bekannt. Diese beiden Erkenntnisse verbinden sich nun in der vorliegenden Studie zu der Frage nach der Wahrnehmung der deutschen Kultur und Geschichte in Deutschlehrbüchern für den Fremdsprachenunterricht.

Als Grundlage dienen der Verfasserin dabei britische, französische, norwegische, finnische und estnische Lehrbücher für das Fach Deutsch als Fremdsprache, die – so die notwendige Beschränkung des Untersuchungsgegenstandes – in den 1990er Jahren oder später erschienen sind und für die Altersgruppe der 16- bis 19jährigen, der deutschen Sekundarstufe II also, ausgelegt sind (6f.). Diese Auswahl ist gut begründet, denn gerade die an fortgeschrittene Lernende gerichteten Lehrwerke thematisieren im Gegensatz zu den an Alltagssituationen ausgerichteten Grundstufenlehrwerken eher allgemein gesellschaftliche Problemfelder.

Um die geschichtlichen Inhalte der untersuchten Schulbücher systematisch und präzise erfassen zu können, entwickelt Maijala ein strenges Kriterienraster (53-57). Sie greift dabei vor allem auf skandinavische Modelle, namentlich den Stockholmer Katalog von 1985 (Krumm et al. 1985), zurück, anhand derer sie ihr eigenes, an den Eckpfeilern (1.) Vermittlung und Darstellung geschichtlicher Information, (2.) Auswertung geschichtlicher Informationen und (3.) didaktische Analyse orientiertes Raster entwirft. Von der Ausdifferenzierung dieser methodischen Vorüberlegungen vermag auch die deutsche Schulbuchforschung nur zu profitieren, zumal die Klage Jörn Rüsens, es fehle im deutschen Sprachraum an einer größeren Studie, in der "Kriterien der Schulbuchanalyse systematisch entfaltet, ihre praktische Brauchbarkeit dargelegt [und eine] exemplarische Analyse von Schulbüchern" vorgenommen werden, noch immer aktuell ist (Rüsen 1992, 228). So bleibt es bislang bei Einzelüberlegungen, zu denen auch Maijala einige durchaus bedenkenswerte Punkte beisteuern kann.

-2-

Die Analyse kann sowohl erwartungsgemäß "national geprägte Präsentationstypen" (6) als auch – und das mag für manchen ungleich interessanter sein – internationale Gemeinsamkeiten im Umgang mit der Geschichte des deutschen Sprachraumes feststellen (320ff.). Dazu gehöre neben der Marginalisierung der österreichischen und schweizerischen Geschichte auch eine Zentrierung der Nachkriegszeit auf die bundesdeutsche Geschichte. Zeitlich bilde das 20. Jahrhundert deutlich den Schwerpunkt aller untersuchten Schulbücher. Insgesamt sei zu beobachten, dass die Behandlung historischer Themen "nach den Zeiten der 'Inhaltslosigkeit' der kommunikativen Methoden" seit den 1990er Jahren im Fremdsprachenunterricht wieder zunehme, sodass Maijala am Ende ihrer Auswertungen gar von einer "Rückkehr der Geschichte in die europäischen Deutschlehrwerke" (345) sprechen kann. Nationale Besonderheiten kann die Verfasserin sowohl auf methodisch-didaktischer Seite als auch in den jeweiligen Typisierungen der deutschen Geschichte ausmachen, die den Blick auf den Anderen "durch die 'Brille' des Eigenen" (344) verraten. In den französischen Lehrwerken beispielsweise – die im europäischen Vergleich eine frappante Vorliebe für literarische Texte und die Verbindung historischer Inhalte mit Kunstwerken aufwiesen – kann Maijala einen besonderen Schwerpunkt auf der deutsch-französischen Freundschaft ausmachen. Die finnischen und norwegischen Lehrwerke hingegen betonten besonders deutsche Jugendkultur und Friedensbewegungen in ihren historischen Ausprägungen (z. B. Weiße Rose, 68'er, Wiedervereinigung). Ebenfalls die Perspektive Jugendlicher nehmen die untersuchten britischen Deutschlehrbücher ein, wobei hier der Schwerpunkt weniger auf der jugendlichen Alltagskultur, sondern der Vermittlung der neueren deutschen Geschichte liege: "deutsche Jugendliche [erklärten] deutsche Geschichte für Jugendliche in Großbritannien" (325). Die Ergebnisse ihrer umfangreichen Analyse fasst Maijala in einer Tabelle (327-330) zusammen, die eine rasche Orientierung zu den jeweiligen Schwerpunktkriterien gestattet.

Abschließend formuliert die Verfasserin 15 Thesen (337-344), die nicht nur die Ergebnisse der Analyse arrondieren ("Bemerkungen"), sondern auch alternative Konzepte und einzelne Anhaltspunkte für die Erstellung künftiger Lehrwerke aufzeigen sollen ("Empfehlungen"). Übernommen wird dabei allerdings auch eine in der didaktischen Literatur überraschend häufig vertretene Position, die einerseits von Texten politischen Inhalts einen "gewissen Abstand zur Tagespolitik" fordert (338), andererseits aber für die Landeskunde insgesamt und die landeskundliche Alltagsgeschichte im Besonderen den "Bezugspunkt Gegenwart" (339 u.ö.) zu reklamieren sucht. Zu Recht stellt Maijala fest, dass "die gegenwärtige gesellschaftliche und kulturelle Wirklichkeit in den deutschsprachigen Ländern als Resultat historischer Entwicklungsprozesse begriffen werden "muss, soll "die Gegenwart den Ausgangspunkt der Landeskunde im Deutschunterricht" bilden (345). Wie freilich diese Gegenwart losgelöst von den aktuellen innerdeutschen Problemlagen und Konflikten – und was anderes ist unter dem numinösen Begriff 'Tagespolitik' zu verstehen? – begriffen werden soll, bleibt dann fraglich. Erfrischend konservativ ist das Resümee der Verfasserin, die den stabilen Wert des Lehrbuches gegenüber der schönen neuen Welt der 'Neuen Medien' betont, ohne deren Wert herabzumindern. Vielmehr mahnt Maijala nicht nur (wie viele) einen reflektiert-kritischen, sondern (wie viel zu wenige) einen pragmatischen Umgang mit den Möglichkeiten der Technologie an, der nicht ohne einen erkennbaren Mehrwert, um der Technik willen zur Technik greift.

In der Hauptsache bestätigt Maijals Studie längst Vermutetes. Das schmälert ihr Verdienst in keiner Weise. Die enge Verknüpfung quantitativer Ansätze mit qualitativen Analysen vermag denn auch ein bei weitem dichteres Bild zu erzeugen, das bei der Neukonzeption zukünftiger Lehrwerke wichtige Impulse zu geben vermag. Auch der geschichtsdidaktischen Forschung ist in dieser Studie beispielhaft eine neue Quellengattung vorgeführt worden, die reflektiert und systematisch erschlossen wird. Gerade in einer stetig enger vernetzten *global society* wird die Frage nach der Konstruktion typisierter Wahrnehmungen fremder Kulturen und Nationen immer dringlicher werden. Dazu leistet Maijals Untersuchung einen kleinen, aber profunden Beitrag.

-3-

Literatur

Krumm, Hans-Jürgen et al. (1985). *Stockholmer Kriterienkatalog zur Beurteilung von Lehrwerken des Faches Deutsch als Fremdsprache in den nordischen Ländern*. Uppsala / Stockholm

Rüsen, Jörn (1992). Das ideale Schulbuch. Überlegungen zum Leitmedium des Geschichtsunterrichts. *Internationale Schulbuchforschung*, 14, 237-250

Stradling, Robert (2003). *Die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts im Unterricht*. Straßburg (franz. u. engl. Ausgabe ebd.)

Timme, Christian (1996). *Geschichte in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache und Französisch als Fremdsprache für Erwachsene. Ein deutsch-französischer Lehrbuchvergleich*. Baltmannsweiler.

HIRAM KÜMPER
(Ruhr-Universität Bochum)

Copyright © 2006 Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

MAIJALA, MINNA (2004). *Deutschland von außen gesehen. Geschichtliche Inhalte in Deutschlehrbüchern ausgewählter europäischer Länder*. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Bd. 1890). ISBN 3-631-52730-6. 467 S. Rezensiert von Hiram Kümpfer. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 11 (1), 3 pp. Abrufbar unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Maijala1.htm>

[Zurück zur [Leitseite](#)]